



## Rauf aufs Rad – Rechnung runter!

Beim 10. Sattelfest können SWF-Kunden aus eigener Wadenkraft gut Geld gewinnen



Inmitten aller Reitsport- und Radsport Höhepunkte wartet der SWF-Hometrainer auf Pedaleure, die ihrer Stromrechnung möglichst weit wegfahren wollen.

Schon die Jubiläums-Zehn verleiht dem diesjährigen Sattelfest eine besondere Aura. Doch lässt sich dem dort ausgetragenen 10. Reit- und Springturnier und dem Großen Herbstpreis der Steher vielleicht noch ein zusätzliches Krönchen aufsetzen? Die Stadtwerke Forst, verlässlicher Sponsor der Veranstaltung, sagen: ja!

Wir sind dem ausrichtenden Polizeisportverein 1893 Forst e. V. seit wer weiß wie vielen Jahren so eng verbunden, dass wir auch manche etwas ausgefallene Idee umsetzen können“, schickt Nicole Noack vom Stadtwerke-Marketing vorweg. So kommt es, dass an beiden Turniertagen dem Publikum

nicht nur ein SWF-Informationstand zur Verfügung steht, sondern auch ein Hometrainer auf seinen Einsatz wartet. Und der „Einsatz“ lohnt sich für alle, die sich auf dem fest verankerten Fahrrad abstrampeln wollen. Am 16. und 17. September nämlich wird die Anstrengung auf dem Hometrainer von den

Stadtwerken gewissermaßen in Heller und Pfennig vergolten. Nicole Noack erklärt die „Aktion Kilowattstunden“ folgendermaßen: „Jeder SWF-Kunde ist eingeladen, pro Vertragskonto einmal auf den Sattel zu steigen und 6 Minuten lang durchzustampeln. Die verbrauchten und vom Ergometer abzulesenden Kilokalorien werden schlicht und einfach als Kilowattstunden angesehen, deren Preisäquivalent dem Kundenkonto für die Jahresrechnung gutgeschrieben wird.“ Da kann so mancher Euro zur

Schonung der Haushaltskasse aus den Waden geholt werden! Übrigens: Mit der SW Forst Card sparen Stadtwerke-Kunden schon beim Eintritt zum 10. Sattelfest ...

➔ Details zum Programm: [www.psv-forst-lausitz.de](http://www.psv-forst-lausitz.de)

### Editorial

#### Unser Scherflein



Foto: Annika Dubrau / SWF

Martin Luther wird der Satz „Wer Gutes tun will, muss es verschwenderisch tun“ zugeschrieben. Darüber ließe sich trefflich streiten.

Denn aus der Lutherschen Bibelübersetzung stammt auch die Redewendung „sein Scherflein zu etwas beitragen“. Da spricht der Reformator vom „Scherflein der Witwe“ – eigentlich sogar von zwei Scherflein, die eine arme Frau laut Markus-Evangelium in den Gotteskasten legte. Ein Scherflein bezeichnete früher ein Geldstück von geringem Wert. Da die Münzen aber das letzte Hab und Gut der Spenderin waren, hebt Jesus gegenüber den Jüngern diese uneigennütige Tat besonders hervor.

Auch wir leisten immer wieder und nach Kräften unseren Beitrag für ein lebens- und liebenswertes Zuhause in der Stadt. Verschwenderisch können und dürfen wir dabei nicht sein, aber oft genug trägt unser Scherflein zum Gelingen eines Vorhabens bei. Einen Eindruck von der Bandbreite unserer Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten finden Sie auf Seite 4.

„Mit Energie für unsere Stadt“ (das ist nicht von Luther) grüßt

**Wolfgang Gäbler,**  
SWF-Geschäftsführer

Fotos: SPREE-PA / ml / Schulz

### Voll im Bilde:

## Nächtliches Einkaufsvergnügen

Das Stadtwerke-Team freut sich. Nämlich auf das zehnte Mitternachtsshopping in der Rosenstadt am 30. September von 18 bis 24 Uhr. Es ist angenehm, auch einmal außerhalb des Kundenbüros mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten, mit Informationen über die günstigen SWF-Angebote zu dienen ... Wie in den Vorjahren sind die Stadtwerke bei „EP: Funk und Technik“ in der Berliner Straße zu finden. Und wieder ist auch für ganz besondere Unterhaltung gesorgt. Diesmal wird der Berliner Showkünstler Alexander Simon für gute Laune und anhaltende

Erinnerungen sorgen – als wuseliger VIP-Fotograf beispielsweise (die heiter inszenierten Polaroids darf jeder mitnehmen) oder als pantomimischer Clown, der auch zaubert und das Publikum ins Geschehen einbezieht. Also heißt es an diesem letzten September-Sonnabend: Nichts wie rein in die Stadt und ran ans Einkaufsvergnügen!

*Der Showkünstler Alexander Simon wird beim Mitternachtsshopping als Paparazzo für Vergnügen und Andenken sorgen.*

Foto: [www.pantomimekuenstler.de](http://www.pantomimekuenstler.de)



### Energie mit Spaß



Herbstzeit ist in Forst auch Kasperzeit! Zumindest für alle Kindergarten- und Grundschulkindern von 4 bis 10 Jahren. Denn wieder haben die Stadtwerke den „Umweltkasper“ eingeladen. Der ist zwar ziemlich lustig, weiß aber darüber hinaus auch viel Wissenswertes zu zeigen, diesmal vor allem darüber, wie „Energie gemacht“ wird.

➔ **Umweltkasper**  
Forster Hof  
10. Oktober

Multimedia



Die Erwartungen unserer Herausgeber an die nächste Bundesregierung finden Sie auch auf YouTube. Bitte scannen Sie den QR Code. Er führt Sie direkt dorthin:



<http://bit.ly/2vXVSIT>

Welche energiewirtschaftlichen Pläne verfolgen die Parteien im Wahlkampf? Hier deren Programme:



**Wir zwitschern mit!**  
 Folgen Sie den Stadtwerke Zeitungen auf Twitter:  
 #StadtwerkeZeit

# Das erwarten Stadtwerke von der neuen Bundesregierung: Klare Rahmenbedingungen und Bürokratie-Abbau

Am 24. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag und entscheidet damit über die Zusammensetzung der nächsten Bundesregierung. Die Herausgeber unserer Stadtwerke Zeitungen haben klare Erwartungen für die Legislaturperiode. Immerhin bilden kommunale Unternehmen und ihre Infrastrukturen

das Fundament des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Diesen „Schatz“ zu bewahren, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Aber für eine verlässliche Ver- und Entsorgung braucht es zu allererst einen stabilen politischen Rahmen. Was sehen die Stadtwerke in Brandenburg als vordringliche Aufgaben an? Lesen Sie selbst!



Fotos: ① SWBB, ② SWF, ③ SPREE-PR/Maihorn, ④ SWP, ⑤ SPREE-PR/Kühn, ⑥ SPREE-PR/Petsch

① Eine Energiewende ohne gesunde Stadtwerke funktioniert nicht. Leider findet auf dem Strom- und Gasmarkt oft ein unlauterer Dumping-Wettbewerb statt: Mit Schnäppchenkonditionen locken Anbieter Kunden an. Diese Einstiegspreise sind aber nicht kostendeckend, so dass nach einem Jahr oft drastische Preiserhöhungen erfolgen. Im Interesse des Kunden ist dies nicht. Den solide agierenden Stadtwerken wird damit das Kerngeschäft kaputt gemacht – das Geld fehlt dann für Investitionen in erneuerbare Energien. Hier muss sich etwas ändern! Außerdem: Weniger Regulierung im Netz und mehr Förderung für Erdgas!

**Dirk Gabriel, Geschäftsführer Stadtwerke Bad Belzig GmbH**

② Die Stadtwerke Finsterwalde bringen die Energiewende und die Digitalisierung vor Ort aktiv voran. Dafür brauchen wir als vergleichsweise „kleines“ Unternehmen erfüllbare Vorgaben sowie klare Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber. Dabei denken wir etwa an den notwendigen Ausbau von dezentralen Stromerzeugungs-Lösungen, wie sie Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen bieten. Auch beim glasfaserbasierten Breitbandausbau

nehmen Stadtwerke mittlerweile eine Vorreiterrolle ein. Der Glasfaserausbau bis zum Kunden sollte Ziel aller politischen Bemühungen sein, denn nur so erreichen wir Geschwindigkeiten von 1 Gbit/s und mehr.

**Andy Hoffmann, Geschäftsführer Stadtwerke Finsterwalde GmbH**

③ Wir plädieren für eine sichere, bezahlbare und saubere Energieversorgung – weg von der ständigen Einflussnahme des Staates durch regulatorische Eingriffe – und die Umsetzung der Energiewende unter marktwirtschaftlichen Bedingungen. Dabei sind die erneuerbaren Energien sinnvoll in das System zu integrieren. Der Netzausbau ist zu beschleunigen und die Ungerechtigkeit bei den Übertragungsnetzentgelten durch eine bundesweite Vereinheitlichung zu beenden. Bei der Forderung nach Abschaltung von Grundlastkraftwerken erwarten wir einen größeren Realitätssinn. Wer Atomkraftwerke 2022 generell abschalten will, muss nach aktuellem Stand der Technik fossile Kraftwerke auf längere Sicht weiter betreiben.

**Wolfgang Gäbler, Geschäftsführer der Stadtwerke Forst GmbH**

④ Die Nutzung erneuerbarer Energien ist grundsätzlich eine sehr sinnvolle Sache. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist jedoch in den vergangenen Jahren so schnell vonstatten gegangen, dass es jetzt notwendig ist, auch die Netze entsprechend auszubauen und Speichermöglichkeiten zu schaffen.

Der Strompreis ist heutzutage im Wesentlichen von Umlagen und Steuern bestimmt. Wenn die neue Bundesregierung will, dass die Verbraucher weiterhin Interesse an einer positiven Energiewende zeigen, muss man jetzt hingehen und die Stromsteuer senken.

**Harald Jahnke, Geschäftsführer Stadtwerke Prenzlau GmbH**

⑤ Die deutsche Energiewirtschaft unterliegt einem immensen Maß an Regulierung. Über die Sinnhaftigkeit jeder einzelnen Bestimmung lässt sich trefflich streiten.

Von einem Abbau bürokratischer Zwänge kann die Kommunalwirtschaft nur profitieren und es würde diese dabei stärken, sich auf den Kern ihres Versorgungsauftrages zu konzentrieren: die verlässliche Versorgung der Bürger mit Strom,

Gas und Fernwärme. Ich erwähne bewusst alle drei Sparten. Der Fokus auf den Strom lässt die Bedeutung von Gas und Fernwärme – zwei umwelt- wie klimafreundliche Produkte – gelegentlich unter den Tisch fallen. Das ist leichtfertig und alles andere als angemessen. Mit allen drei Energiesparten sollten wir sorgfältig umgehen.

**Michael Schiemenz, Geschäftsführer der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH**

⑥ Kostensenkung durch Bürokratieabbau bei der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie verlässliche Rahmenbedingungen für unsere langfristigen Investitionen wünsche ich mir von einer zukünftigen Bundesregierung.

Notwendig wäre ein Anreiz zur bedarfsgerechten Einspeisung von Strom aus EEG-Anlagen in Regionen, wo er gebraucht wird, um unnötige Kosten für Abschaltung, Speicherung und Übertragung in die Verbrauchszentren zu vermeiden.

**Christoph Kalz, Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau**

IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Perle-

berg, Premnitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin, Tel.: 030 2474680

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard  
**Redaktionsleitung:** Klaus Arbeit  
 Klaus.Arbeit@spree-pr.com  
 Tel.: 030 24746819

**Mitarbeit:** T. Marquard, C. Krickau, A. Kaiser, D. Kühn, K. Maihorn, P. Schneider  
**Layout:** SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze,

M. Nitsche, G. Schulz  
**Druck:** Druckhaus Spandau  
 Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Während ganz Deutschland über den nassen Sommer schimpft, haben sie keinen Grund zur Beschwerde: Kraniche. An ihren Rast- und Sammelpunkten, an denen sie sich auf den langen Flug in

die südlichen Winterquartiere vorbereiten, gibt es genügend Nahrung. Das verspricht aufregende Tage während der Kranichwoche im Nationalpark Unteres Odertal!

# Herbsttreffen der Kranich-Familien

Energiereserven anlegen – und Abflug gen Süden!



Der größte Sammel-, Rast- und Schlafplatz der anmutigen Vögel in Brandenburg befindet sich bei Linum im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. In den vergangenen Jahren wurden hier in Spitzenzeiten bis zu 120.000 Kraniche gezählt! Aber auch die Oderdeiche bei Gartz innerhalb der einzigartige Flussauenlandschaft – nördlich von Schwedt – werden vom Naturschutzbund (NABU) Brandenburg als einer der schönsten Plätze gelistet, um das alljährliche Spektakel zwischen September und Oktober zu verfolgen. In der Broschüre „Anmut in grauen Federn“ schreibt der NABU: „Morgens, aber vor allem in den Abendstunden, können tausende Kraniche beim An- und Abflug von den im polnischen Teil des Nationalparks gelegenen Schlafplätzen beobachtet werden.“

Der Kranich ist zwar nur eine von fast 300 Vogelarten, die im Nationalpark Unteres Odertal vorkommen. Aber im Spätsommer dominiert er hier die Flussauen-Szenerie. Bitte beobachten Sie die Tiere aus respektvoller Entfernung, am besten mit einem Fernglas. Denn Kraniche benötigen in der Rastphase ungestörte Ruhe.

Foto: Nabu/Günter Nowald

Immerhin rund 10.000 Kraniche zählen in den Flachwasserpartien im Herbst zu den Stammgästen, ebenso wie 150.000 Gänse, Enten und Schwäne. Den Tag verbringen die Kraniche auf abgeernteten Äckern – im günstigsten Fall. Denn auch Felder mit frisch ausgebrachter Wintersaat

bieten den eleganten Vögeln willkommene Mahlzeiten, sehr zum Ärger der Landwirte.

### Auf ins Odertal!

Wer sich den beeindruckenden Vögeln unter fachkundiger Anleitung nähern möchte, sollte die 12. Kranichwoche im Unte-

ren Odertal nicht verpassen. Vom 29. September bis zum 8. Oktober bieten die Ranger diverse Exkursionen per Kanu, Kremser und Wanderschuh.

Während des Mescheriner Kranichfestes (1. 10.) am Dorotheenhof lädt Naturfotograf Dieter Damschen zu einem Bildervor-

trag. Auf dem Gartzter Stadtfest (3. 10.) messen sich „Imitatoren“ bei einem Kranichruferwettbewerb. In Gartz befindet sich während der Veranstaltungstage auch ein Info-Zelt als Anlaufpunkt für alle Interessierten. Am Café „Zum Mühlenteich“, Kastanienallee 8, erwarten Sie

von 11–17 Uhr fachkundige Ansprechpartner.

### ➔ 12. Kranichwoche

29. 09. – 08. 10. 2017

**Anmeldung zu den tägl. Kanutouren:**

0172-1979316

Allg. Infos: 0172-3875390



Die Balz wird bei Kranichen auch Hochzeitstanz genannt. Denn sie sind monogame, treue Tiere. Für gewöhnlich bleibt ein Kranichpaar ein ganzes Leben lang zusammen.



Kraniche sind an ihrem einzigartigen „Trompetenruf“ selbst aus größeren Entfernungen perfekt auszumachen. Bei günstigen Witterungsbedingungen hallt ihr Warnruf über 2 km weit.

Fotos (l): Thomas Hareit/grauer-kranich.de



Die Kranichmutter kümmert sich um den Nachwuchs. Die Kleinen haben anfangs ein bräunliches Fell, das sich erst später in die für die Tiere charakteristische Farbprägung wandelt.

### Steckbrief

**lat. Name:** Grus grus

**Größe:** bis 1,30 m

**Spannweite:** bis 2,45 m

**Lebenserwartung:** 20 Jahre

**Gewicht:** 5–6 kg

**Charakteristika:** rote Kopfplatte, Trompetenruf

Nationalpark  
Unteres  
Odertal



### Anmut in grauen Federn



Der NABU Brandenburg bietet Naturfreunden eine Kranich-Broschüre mit Informationen zu Vorkommen, Lebensweise und Bestand sowie Angaben zu den besten Beobachtungspunkten in Brandenburg – inkl. GPS Koordinaten.

### ➔ Bestellungen

Tel.: 0331-2015570

oder per E-Mail:

info@nabu-brandenburg.de

Foto: SPREE-PR/Peitsch



### Der Kranich-Origami

Die Kunst des Papierfaltens stammt ursprünglich wohl von buddhistischen Mönchen aus China. Ihre erste Blütezeit fand „Origami“ – so der historische Name aus ori (falten) und kami (Papier) – jedoch im Japan des 14. Jahrhunderts.

Der Kranich-Origami nimmt in dieser Handwerkskunst eine besondere Stellung ein. Angeblich erfüllen die Götter demjenigen einen Herzenswunsch, der tausend Origami-Kraniche faltet.

### Weise und unsterblich

Die chinesische Kultur sieht im Kranich ein Symbol für Langlebigkeit und Glück. Wegen seines hohen Fluges galt er als Vermittler zwischen Himmel und Erde. Auf dem Rücken der Kraniche reisten die „Unsterblichen“ zu den „Inseln der Seligen“. Die dienende Gottheit „Knabe des weißen Kranichs“ unterstützte selbstlose Helden. Das Qigong nutzt beim „Spiel des Kranichs“ (Bild) seine Leichtigkeit als Meister des Fliegens ebenso wie seinen festen und aufragenden Stand.



Foto: SPREE-PR/Hilfzsch

# Schwung fürs Uhrwerk

## SWF unterstützen nach Kräften das Gemeinschaftsleben

Die Stadtwerke sind vor allem für ihre Kunden da, doch tun sie darüber hinaus Gutes und tragen ihr Scherflein zum Gelingen von Veranstaltungen oder zu besonderen Vorhaben von

Vereinen bei. Hier eine Auswahl von jüngeren Gelegenheiten, bei denen die Stadtwerke Forst als Spender und Sponsor unser „soziales Uhrwerk“ am Ticken hielten:



DRK – Tag des Helfers (Begehbare Herz)



PSV – Veranstaltungen im Rad- und Reitstadion



SG Bademeusel – Faustball



SV Malxe '83 e. V. – Volleypics XI „Genzenlos Fairplay“

TV 1861 e. V. – Grundscholeturnier



Stiftung Horno – Kinderfest



„Paint the Park Jam“ für Sprayer



Borussensektion Lausitz – Bundesligafanturnier

# Permanente Effizienzkontrolle

## Zertifizierung hilft den Stadtwerken, ihren Energieeinsatz mit System zu managen

Vor fünf Jahren präsentierte die Stadt Forst (Lausitz) im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundes- und Landesregierung ihr erstes Energie- und Klimakonzept. In dessen Erarbeitung waren die Stadtwerke eng eingebunden. Seitdem wird von allen Beteiligten an der Umsetzung und Fortschreibung des Maßnahmenkatalogs gearbeitet.

Die Stadtwerke stellen dabei nicht nur weiterhin ihre Expertise zur Verfügung, sondern sie sind vor allem im eigenen Haus beständig auf der Suche nach Ansätzen zur Energieeinsparung. Ein wichtiges Instrument dabei war das Energieaudit, dem sich die Stadtwerke alle vier Jahre unterzogen.

### Bewusst handeln

Diese jeweilige Momentaufnahme des Energieeinsatzes im Unternehmen erwies sich letztlich jedoch als nicht hinreichend geeignet für das Erkennen und Interpretieren von Schwerpunkten rund um den Energieverbrauch. Der Gasag-Konzern, Hauptgesellschafter der Stadtwerke, hatte an verschiedenen Stellen unter seinem Dach bereits gute Erfahrungen mit der Einführung eines Energiemanagementsystems (EMS nach ISO 50001) gemacht und legte den Stadtwerken nahe, ebenfalls eine derartige Zertifizierung anzustreben.

„Natürlich war uns klar, dass eine derartig umfassende Dokumentation eine Unmenge Arbeit macht“, bekennt Diethard Heinze, der das EMS-Projekt verantwortet. „Aber wir wussten auch, dass wir damit einen Mechanismus zur permanenten Effizienzkontrolle implementieren und längerfristig Einsparpotenziale aufspüren und erschließen.“



Mit dem Energiemanagementsystem diagnostizieren die Stadtwerke Forst systematisch und kontinuierlich ihren eigenen Energieeinsatz und trimmen ihn auf Effizienz.

Foto: SPREE-PA/Archiv, Schulz

Das die Stadtwerke jüngst die anspruchsvolle Zertifizierung bestanden, ist auch der Unterstützung durch erfahrene Kollegen aus anderen Gasag-Bereichen zu danken. Vor allem jedoch lebt ein erfolgreiches Energiemanagementsystem von der Einbeziehung aller Beschäftigten im eigenen Unternehmen. Denn neben dem, was technische Lösungen (wie optimierte Steuerungen von Energieverbrauchern) an Einsparungen bringen, spielt der subjektive Faktor eine wesentliche Rolle: Wie durchdacht jemand mit Licht und stromverbrauchenden Geräten umgeht, ist eben bewusstseinsabhängig.

„Jetzt sind wir gewissermaßen bereits im Prozess der Umsetzung und damit der Nutzung des EMS“, erklärt Diethard Heinze. „Das lässt uns nicht mehr los, denn uns stehen ja regelmäßige Re-Zertifizierungen bevor.“

### Eigene Stromerzeugung

Das passt gut zu den in jüngster Zeit wieder verstärkten Aktivitäten zum Vorankommen der Energieeffizienzoffensive Forst entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 18. März 2011.

Und noch etwas hebt Diethard Heinze hervor: „Energieeffizienz heißt auch Vermeidung oder Reduzierung von Übertragungsverlusten, heißt Stromerzeugung nahe am Verbraucher und dezentraler Betrieb von Photovoltaikanlagen und anderen Quellen erneuerbarer Energien.“ Es ist durchaus bemerkenswert, wie energisch die Stadtwerke Forst die eigenen Stromerzeugungs-

kapazitäten hochgefahren haben – sie machen bereits 30 Prozent der vor Ort verkauften Menge aus. Natürlich ist jede Verbesserung in der Energieeffizienz ein Beitrag zum Klimaschutz. Nicht zuletzt jedoch kommt sie als kostensenkender Faktor auch den Kunden der Stadtwerke zugute.

### Alles erfasst

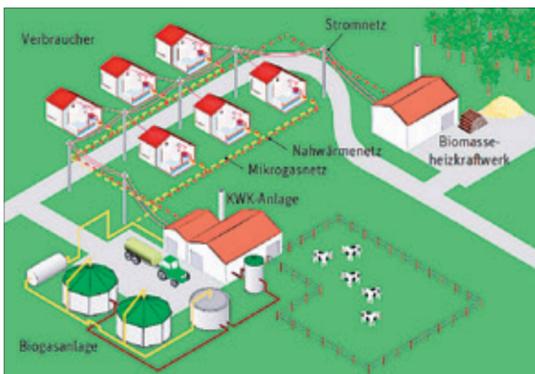
Die Norm ISO 50001 bezieht sich auf die vom Unternehmen beeinflussbaren Faktoren und kann an individuelle Anforderungen angepasst werden. Ein Energiemanagement nimmt systematisch und kontinuierlich Einfluss auf organisatorische und technische Abläufe sowie Verhaltensweisen. Dabei gestaltet das Management die Planung und Einführung, das Überwachen und Messen, die regelmäßige Kontrolle und Korrektur der eigenen Energiepolitik.

# Wenn's dunkel wird, hilft kein „Augen zu und durch!“

## Das Kompetenzzentrum Forst lädt zur Diskussion über das Thema „Stromausfall“

Was passiert, wenn der Strom ausfällt? – Na da kommt ein Reparaturtrupp der NBB und behebt den Schaden am Netz! Doch sind Blackouts auch in Dimensionen vorstellbar, die eine anhaltende Bedrohung für unsere gesamte Infrastruktur darstellen würden.

SWF-Geschäftsführer Wolfgang Gäbler beschäftigte sich mit der Frage, welche Folgen längere und großflächige Unterbrechungen in der Versorgung hätten. Er wird die Ergebnisse seiner Analysen und Überlegungen auf einer Veranstaltung im Kompetenzzentrum Forst zur Diskussion stellen. Dabei geht es auch darum, wie sinnvoll indi-



Die lokale energetische Nutzung von Biomasse beispielsweise macht die Versorgung mit Strom, Nahwärme und sogar Gas weniger verwundbar. Quelle: SWF

viduelle Notfallvorsorge (wie Vorratshaltung) für unterschiedlichste Katastrophenfälle sein können. Denn zerstörerische Naturereignisse wie Wirbelstürme, Hochwasser oder auch Trockenheit samt Bränden sind auch in unseren Breiten weniger denn je ausgeschlossen. Erwähnt werden müssen auch Bedrohungen durch Terrorismus, der sich gegen materielle Infrastruktur wie gegen deren Steuerungs-Software richten könnte. Im Vortrag wird auf eine Reihe von Vorfällen verwiesen, bei denen plötzlich Hunderttausende Menschen tagelang ohne Strom blieben. Ein großer Teil des Vortrags illustriert detailliert die Auswirkungen

eines umfassenden Blackouts in allen Bereichen des Alltags. Erkennbar wird, dass selbst unter Berücksichtigung von da und dort installierten Notstromaggregaten nach ein bis zwei Wochen die Situation praktisch nicht mehr beherrschbar wird. Umso energischer wirbt Wolfgang Gäbler für eine sinnvolle und angemessene – auch individuelle – Notfallvorsorge und für den Erwerb von Kenntnissen zum richtigen Handeln in Notsituationen.

➔ **BLACKOUT Vortrag mit Diskussion** komfort, Gubener Straße 30 a 12. Oktober, 19 Uhr

# Wild und Wasser

## Zaun hält Waldestiere von Anlagen fern

Mit den Tieren des Waldes ist es so eine Sache: In aller Regel und erst recht aus der Ferne sind sie recht possierlich und knuddelig, aber im Vorgarten will sie kaum jemand haben. Essen schon eher. Wenn dann – wie vor längerer Zeit geschehen – ein Reh in einem Becken auf dem Wasserwerksgelände ertrinkt, dann besteht so oder so Handlungsbedarf.

Denn auch Schwarzwild wusste das lausichtige Terrain an der Triebeler Straße zu schätzen. Und wo die Wildschweine im Boden nach Fraß rechen, kehren sie das Untere zuoberst, auch im Bereich des Erdwalls, der die Reinwasserbehälter schützt. Also entschlossen sich die Stadtwerke zur Durch-

Litze durchaus. Wer auf dem Dorf groß wurde, hat meist Erfahrungen mit Weidezäunen gewonnen ...



Vielleicht haben ja noch nicht alle Schwarzkittel wieder das Weite gesucht, aber bald wird im Bereich der Trinkwassertiefenbrunnen das Quicken ganz verstummt sein. Das Absetzung ihres Hausrechts und ließen Anfang Juli einen Elektrozaun errichten. Der Strom ist für Tier und natürlich auch für Menschen nicht bedrohlich, aber unangenehm ist die Berührung der gespannten

Wasserwerk. Grunzen und Quicken ganz verstummt sein. Das Absetzung ihres Hausrechts und ließen Anfang Juli einen Elektrozaun errichten. Der Strom ist für Tier und natürlich auch für Menschen nicht bedrohlich, aber unangenehm ist die Berührung der gespannten

# Mal angenommen ...



... jemand würde fragen, ob die von den Stadtwerken Forst errichteten Ladesäulen für Fahrräder mit akkugestütztem Hilfsmotor gut angenommen werden, so hieß die Antwort eindeutig: „Das kann'ne aber annehmen!“ Damit der Fragende diese Auskunft auch abnimmt, wurde dieses Foto von E-Bikern vor der SWF-Ladestation auf dem Gut Neu Sacro aufgenommen.

# Beton statt Leinwand

## Malen macht Freunde und schön

Vor Kurzem erhielten erneut einige bislang schmucklose Trafohäuschen ein neues Kleid. Den Pinsel führten wieder die Forster Malfreunde. Sie nahmen sich im Juli die Station Am Waldgürtel vor und im August dann – gemeinsam mit Freizeitkünstlern der Forster Werkstatt des Behindertenwerks



Geschäft: Die Forster Malfreunde und ihre farbenfrohen Mitstreiter vom Behindertenwerk am Trafohäuschen im Ebereschenweg. Foto: SWF

Spremberg – die Außenwände einer Anlage im Ebereschenweg. Hierfür hatte die Grafikerin Margitta Bertko im Voraus Ideen gesammelt. Stadtteilmanagerin Kathleen

Hubrich zeigte sich höchst erfreut über den Fleiß und die Freude aller Malenden sowie über die NBB und die Stadtwerke, die die Materialkosten übernommen hatten.

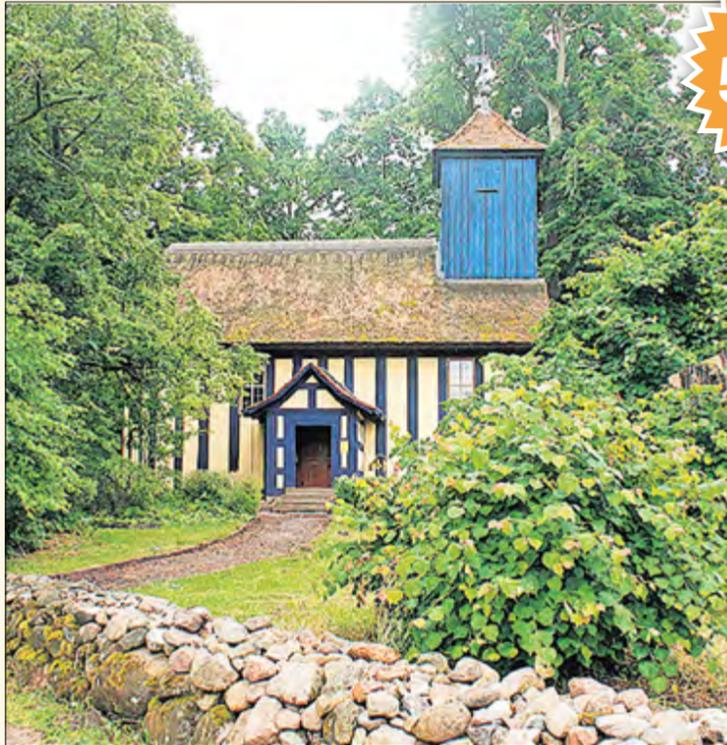
**Mitmachen  
und gewinnen!**

## Städtequiz (16): Aus welcher Stadt komme ich?

Wer sich unter prominenten Zeitgenossinnen nach einer „Angela“ aus der von uns gesuchten Stadt umschaute, wird nicht nur auf die Bundeskanzlerin stoßen.

Und Schauspielerin Angela Winkler wurde hier in der Uckermark 1944 sogar tatsächlich geboren, die Bundes-Angela ja bekanntermaßen in Hamburg. Gleichwohl haben beide Frauen mehr gemeinsam als ihren Vornamen: Sie sind ganz woanders aufgewachsen. Angela Winklers Familie etwa zog es wenige Jahre nach dem Krieg nach Süddeutschland. Wir gehen aber fest davon aus, dass sich die 73-Jährige mittlerweile von den neuen Qualitäten ihres ursprünglichen Heimatortes überzeugt hat: Zu den touristischen Highlights des Thermalsoleheilbades gehören die NaturTherme, das Seehotel – immerhin die größte Herberge Brandenburgs – und die Westernstadt El Dorado.

Auch das Peloton des Prenzlauer Hügelmarahtons rauscht im frühen Herbst durch die wasserreiche Stadt, als südlichstem Punkt der beliebten RadTourenFahrt.



Diese kleine Kirche steht im Templiner Ortsteil Alt Placht. Für ihren Wiederaufbau nach der Wende setzte sich vor allem Kanzlerinnen-Vater Horst Kasner ein. Der evangelische Theologe war bis zu seinem Tod 2011 der Vorsitzende eines Fördervereins für das Fachwerk-Gotteshaus.

### Welche Stadt suchen wir?

**E P I**

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **30. Oktober 2017** an: SPREE-PR  
Kennwort **Städtequiz**, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

„Neuruppin“ heißt die Stadt, die es in der Juni-Ausgabe in unserem Quiz zu erraten galt. Für ihre korrekte Antwort dürfen sich die folgenden Leser über unsere ausgelobten Bargeldpreise freuen: A. Koch aus Forst (75 Euro), R. Lange aus Zehdenick (50 Euro) und M. Nitschel aus Perleberg (25 Euro).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

50 €

75 €

25 €



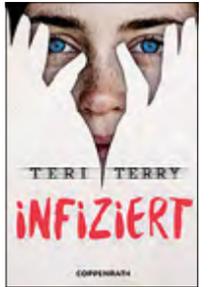
Angela Winkler als Sylva Touré in dem turbulenten Fernsehfilm „Das Gewinnerlos“, in dem es um einen Lottogewinn geht, der wegen der verschwundenen Quittung nicht eingelöst werden kann.

Foto: Degeto/Conny Klein

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

## Nur für Schmöcker!

Die britische Autorin Teri Terry taucht auch in ihrer neuen Trilogie in menschliche Tiefen und behandelt auf den Leser schnell packende Weise die Gefahren von Epidemien in einer globalisierten Welt – als Entführungsthiller mit Endzeitstimmung.



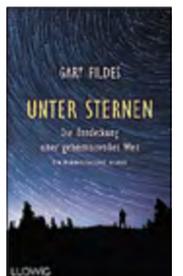
COPPENRATH

Waren Sie im Sommerurlaub in süditalienischen Gefilden unterwegs? Dann erlaubt Ihnen diese sehnsuchtsvolle Liebesgeschichte von Stella und Nicola, den Eindrücken nachzufühlen. Eine Geschichte, die nicht an der Oberfläche hängenbleibt.



DIANA

Sie sind leidenschaftlicher Sternegucker? Dann geht es Ihnen wie Gary Fildes. Nach Jahrzehnten als Maurer auf dem Bau zog er in die nordenglische Einöde und schuf sich sein eigenes kleines Observatorium. Ein Traum wurde wahr. Und der fasziniert auch Sie!!



LUDWIG

Wer für seine Kinder ein „ganz besonderes“ Bilderbuch sucht, wird beim Bohem-Verlag immer fündig. Nach dem Motto „Und erstens kommt es anders ...“ überrascht die „Wahrheit über Monster“ ein freches kleines Mädchen mit erstaunlichem Besuch.



BOHEM

## Na, kucke da!

Die Herkunft des Ortsnamens erklärte der Namenforscher Prof. Dr. Jürgen Udolph einmal bei Antenne Brandenburg: Das aus dem Slawischen stammende Wort Pitschen weist auf einen Ort hin, wo es Bullen gab. Und Pickel könne Höhle oder Schlucht bedeuten. Nach seinem Verständnis handele es sich einfach um einen schwer zugänglichen Ort. Schwer zugänglich ist das Dorf

schon lange nicht mehr und die vermeintliche Kuriosität seines Namens lässt die 234 Einwohner eher kalt. Das Dorf heiße halt so, wie es heißt.

**Wohnen auch Sie in einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com. Danke!**



Ein kreativer Nachbar aus Pitschen-Pickel hat seine Familie aus Holz neu erschaffen und in den Garten gestellt.

Fotos (2): SPREE-PR/Arbeit

## Wie Katz' und Hund?



Dieses Trio gehört zum Haushalt von Birgit Frost aus Glövizin bei Karstädt in der Prignitz. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Einsendung! Frau Frost schrieb uns: „Der Bunte ist ein Labrador/American-Bulldog-Mix, die Schwarze ein Labrador/Rhodesian Ridgeback-Mix. Und der Kater ist Peppi; alle drei fühlen sich zusammen wohl.“

Und wie fotografieren Sie Ihre tierischen Mitbewohner? Schicken Sie uns ein Foto inklusive Einverständniserklärung zur Veröffentlichung an E-Mail: swz@spree-pr.com! Wir freuen uns drauf!

Foto: Birgit Frost

# Auf den Sattel zum 13. HÜGEL Marathon®

...mit Energie durch die Natur

So, liebe Fahrrad-Fans, jetzt könnt Ihr Euch so langsam aber sicher entscheiden. Wie wäre es mit einer entspannten Tour „in Familie“ über 33 km von Prenzlau zum Sternhagener See und zurück? Für die Freizeittour über 85 km, die über Templin und Boitzenburg wieder nach Prenzlau führt, sollte man bereits eine gewisse Kondition vorweisen können. Und wirklich „fit“ muss sich fühlen, wer die Fitnessstour mit einer Länge von 116 km über Templin und Fürstenwerder in Angriff nimmt.

Alle, die sich die 162 km der Leistungstour zutrauen, verdienen noch ein bisschen mehr Respekt, ganz zu schweigen von den Radmarathonis. Vor ihnen liegen satte 228 km durch die Uckermark. Wählen Sie, wie Sie mögen, aber eines zeigt die Erfahrung der vergangenen Jahre eindrucksvoll: Freude an den Strecken quer durch eine der beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands werden alle Starter haben. Versprochen!



## Die schönsten Gärten Brandenburgs (3): Gutspark Cammer

### Eine wild-romantische Parkwanderung durch die Geschichte

Der zwölf Hektar umfassende Gutspark zu Cammer – heute Ortsteil von Planebruch – entstand vor rund 200 Jahren nach dem Muster des zum Weltkulturerbe zählenden Wörlitzer Parks. Schon im Jahr 1777 ist am Gutshaus ein Lustgarten nachgewiesen. Die ursprüngliche Parkfläche gleicht in weiten Teilen einem Wald, die Sichtachsen sind kaum zu erahnen. Das schlossartige Gutshaus hatte den Krieg zwar unbeschadet überstanden, wurde jedoch auf Befehl der sowjetischen Kom-



Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt diese Steinbank. Sie wird seit Jahrzehnten von der Jugend in Cammer für Schäferstündchen genutzt.

mandantur 1949 abgetragen – vom Dachstein über das Interieur bis zu den Marmorstufen. Ob Klavier oder Ziegelstein, vieles findet sich noch in den Häusern der Umgebung. Im gesamten Park hat der Dorf- und Heimatverein Erklärungstafeln mit historischen Fotos aufgestellt. Der ehemalige Gutsstall dient heute als Gemeindehaus, unter dessen Dach etwa ein Jugendklub, ein Vereinsraum und das Bürgermeisterbüro

beheimatet sind. Eine Pfauenvoliere entstand in den Resten der Gutscheune, nebenan gurren Tauben und stolzieren Fasane. In Zusammenarbeit mit der Vogelschutzstation Baitz wird hier eine Kauzauswilderungsstation betrieben. Im Vogelhaus von 1983 leben Wellen- und Nymphensittiche sowie weitere Exoten.

**Gutspark zu Cammer**  
14822 Planebruch OT Cammer  
Anfahrt: A2/B102 über Golzow Oder A9/B246/L85 über Brück

# Immer da zum Einkehren

Alle Tage und von früh bis spät bewirbt das „Café & Restaurant Fumfah“ seine Gäste

Das ist es, was man Zentrums-lage nennt: Die Stadtkirche samt Markt praktisch vor Augen, das Rathaus um die Ecke, Läden rundum. Kein Wunder, dass „Café & Restaurant Fumfah“ zumindest für jeden Einheimischen ein fester Begriff ist.

Die Lage allein aber macht keine Gaststätte zur gastlichen Stätte. Und so wissen die Forster sowie zahlreiche Radtouristen die eigentlichen Vorzüge des Familienbetriebs zu schätzen: grundsolides Speise- und Getränkeangebot, Wohlfühlplätze drinnen und draußen, Freundlichkeit und Entgegenkommen. Einträge im Internet-Gästebuch wie „Ich bin echt begeistert. Lecker Essen und total nette Bedienung. Beide Daumen hoch, weiter so!“ belegen dies. Gemütlichkeit ist



Am Mittag vielleicht die geliebte hauseigene Forster Hefepflanze, zum Kaffee duftigen Kuchen, zur Rast einen Eisbecher oder ein Bier – Linda Fumfah (r.) und Anika Hauptfleisch vom Team bieten ihren Gästen gleichbleibende Freundlichkeit und vielfältigen Genuss.

Fotos (2): SPREE-PR/ml



Glück gehabt am frühen Nachmittag – es sind noch Plätze mit Stadtblick frei.

halt auch in einem Plattenbau mit Ideen und einem Blick fürs Wesentliche zu machen. „Wohl jeder, der ein Restaurant führt, müht sich um zufriedene Besucher“, meint Inhaberin Dorit Fumfah und dankt zahlreichen Gästen für bereits 20 Jahre Treue. Ihre Erklärung für deren Beständigkeit: „Bei uns stehen der Servicegedanke wie auch die besondere Qualität der Speisekarte vom Frühstück über

gediegene warme Küche und frische vielfältige Auswahl an Kuchen und Konditoreiwaren bis hin zum Abendessen an vorderster Stelle.“ Das ist nicht einfach so dahingesagt, sondern an sechs Tagen in der Woche sowie an Feiertagen erlebbar. Die Öffnungszeiten werden auf Wunsch und Absprache für Feierlichkeiten selbstverständlich erweitert. Darüber hinaus nutzt das Fumfah-Team Können und Kapa-

zitäten für einen (gern gebuchten) Liefer- und Partyservice, außerdem kann man auch kommen und Essen zum Mitnehmen bestellen. Solange der späte Sommer und ein hoffentlich mild-freundlicher Herbst das Draußensitzen erlauben, werden natürlich auch die heiß begehrten Eisbecher die Tische auf dem Gehweg zum Biegen bringen. Doch egal, wie das Wetter sich aufführt – das „Fumfah“ ist zum Einkehren da.

➔ **Café & Restaurant Fumfah**  
Cottbuser Straße 8  
03149 Forst (Lausitz)  
Tel.: 03562 664231

**Öffnungszeiten:**  
Mo–Fr: 9 Uhr–Abend,  
Sa: 11 Uhr–Abend;  
geöffnet auch an Feiertagen;  
für Feierlichkeiten sind nach Absprache täglich erweiterte Öffnungszeiten möglich.

## Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl



Liebe Kinder! Verbindet mit einem Bleistift oder Kugelschreiber die Zahlen in ihrer Reihenfolge (immer von dem Punkt neben der Zahl). Und schon werdet ihr sehen, wer sich da so sehr auf frisches Wasser freut.

Wer hat denn hier so großen Durst?



**DIE LÖSUNG:** Die Kuh Lotte hat hier so großen Durst. Etwa 140 Liter Wasser säuft eine Kuh täglich. Kühe gehören zu den Wiederkäuern. Sie haben im Oberkiefer keine Zähne, sondern nur eine Hornplatte, an der das Gefressene zermahlen wird. Die Rassen der heutigen Kühe (des Hausrinds) stammen vom Auerochsen ab. Eine Kuh wiegt je nach Rasse zwischen 150 und 1.300 kg. Sie kann bis zu 20 Jahre alt werden. Kühe können nicht so gut sehen. Am besten ausgebildet sind ihr Gehör und ihr Geruchssinn. Deshalb schnuppern sie gern an allem, was man ihnen hinhält. In Deutschland werden über vier Millionen Kühe gehalten.

### Kurzer Draht



**Stadtwerke Forst GmbH**  
Euloer Straße 90  
03149 Forst (Lausitz)  
Telefon 03562 950-0  
info@stadtwerke-forst.de  
www.stadtwerke-forst.de

Bereitschaft **03562 7190**  
Hotline **03562 950295**

**Öffnungszeiten**  
**Kundenberatung**  
Montag u. Mittwoch 8–16 Uhr  
Dienstag u. Donnerstag 8–17 Uhr  
Freitag 8–13 Uhr

